Nachträge zur Florenliste für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“

Thomas Kaiser

1. Einleitung

Nachdem KAISER & V.HARLING (1998) erstmals eine möglichst vollständige Liste aller im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ festgestellten Farn- und Blütenpflanzen zusammenstellten, gelang es, einige weitere Sippen für das Naturschutzgebiet nachzuweisen und Statusangaben besser einzuschätzen. Mit den nachfolgenden Angaben soll die Florenliste aktualisiert und gemäß dem derzeitigen Kenntnisstand vervollständigt werden. Die Nomenklatur der erwähnten Pflanzensippen folgt GARVE & LETSCHERT (1991). Nähere Erläuterungen zu den verwendeten Kategorien der Statusangaben finden sich bei KAISER & V.HARLING (1998).

Das in der zentralen Lüneburger Heide (Bundesland Niedersachsen, Landkreise Harburg und Soltau-Fallingbostel) gelegene Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ umfasst eine Fläche von etwa 23.440 ha. Es erstreckt sich nahezu vollständig über die Messtischblattquadranten 2725/4, 2825/2 und 2825/3. Mit geringerem Anteil sind außerdem die Quadranten 2725/1, 2725/2, 2725/3, 2726/3, 2824/2, 2824/4, 2825/4, 2826/1, 2826/3, 2924/2, 2925/1, 2925/2, 2925/3 und 2925/4 betroffen. Naturräumlich lässt sich das Gebiet anteilig den Einheiten „Hohe Heide“, „Südheide“ und „Wümme-Niederung“ zuordnen (MEISEL 1964). Eine umfassende Gebietsmonografie liefern CORDES et al. (1997).

2. Neufunde

***Asparagus officinalis*:** Der Spargel wurde von U. HANSTEIN 1998 auf einem Sandmagerrasen im Spanischen Grund nördlich von Heimbuch gefunden (TK 2825/1). Nach Aussage des örtlichen Forstbeamten soll die Sippe auch in den Jahren zuvor dort aufgetreten sein. Die Sippe wird vom Status her zunächst als unbeständig eingestuft.

***Carex brizoides*:** Die Zittergras-Segge wurde 2002 vom Verfasser gleich an zwei Fundstellen nachgewiesen. Beide befinden sich in Randbereichen von Sandheiden, an die Waldbestände angrenzen. Der eine Fundort liegt in der Meninger Heide (TK 2725/4), der andere im Steingrund (TK 2825/2). Offensichtlich wurde diese Sippe bisher übersehen. Sie wird als altansässig eingestuft.

***Carex ericetorum*:** Die im niedersächsischen Tiefland nach GARVE (1993) stark gefährdete Sippe wurde von R. MÜLLER (briefliche Mitteilung 1998) seit 1985 an der Eisenbahntrasse südlich von Handeloh (TK 2725/3) regelmäßig beobachtet (vergleiche MÜLLER & HORST 1991). Im Jahre 1994 wies das Vorkommen 35 Blütenstände auf. Da das Vorkommen unmittelbar an der Außengrenze des Naturschutzgebietes liegt,

wurde mit der oberen Naturschutzbehörde zunächst geklärt, ob das Vorkommen tatsächlich im Schutzgebiet liegt (B. V.ROEDER, telefonische Mitteilung 1998). Die Sippe ist vom Status her als altansässig einzustufen.

***Cerastium tomentosum*:** Das Filzige Hornkraut wurde 2002 vom Verfasser am Rande der Straße Wesel - Undeloh im Bereich der Meninger Heide (TK 2725/4) festgestellt. Die Sippe ist zunächst als unbeständig einzustufen.

***Claytonia perfoliata*:** Der Kubaspinat blühte nach Beobachtungen von U. HANSTEIN im Frühjahr 2002 im Garten des ehemaligen Forsthauses Scharrl (TK 2925/1). Die Sippe wird als unbeständig eingestuft.

***Crassula helmsii*:** Das Zurückgekrümmte Dickblatt wurde 1999 in den Holmer Teichen (TK 2725/1) nachgewiesen. Nähere Hinweise zu diesem zunächst als unbeständig einzustufenden Vorkommen finden sich bei HÄRDTLE et al. (2000) sowie HÄRDTLE & WEDI-PUMPE (2001).

***Pinus mugo*:** Die Krüppel-Kiefer oder Latsche gilt nicht als Bestandteil der niedersächsischen Flora (GARVE & LETSCHERT 1991). Auf den so genannten Roten Flächen wurde diese Sippe zur Zeit des militärischen Übungsbetriebes aus Erosionsschutzgründen gepflanzt. Nachdem die militärische Nutzung Mitte der 1990er Jahre eingestellt wurde, wurden die Erosionsschutzpflanzungen aus nicht standortheimischen Arten im Rahmen von Rekultivierungsarbeiten beseitigt. Bei Begehungen im Jahre 2002 konnte der Verfasser im Bereich der ehemaligen Roten Flächen 1 und 2 (nördlich der Alten Landesstraße und westlich der Brunau - TK 2825/3 und 2825/4) mehrfach jüngere Pflanzen von *Pinus mugo* beobachten. Die Sippe ist für das Naturschutzgebiet somit als unbeständig einzustufen. Allgemein scheint sich diese Sippe aber im Naturschutzgebiet kaum zu verjüngen. So berichtet U. HANSTEIN (briefliche Mitteilung 2003) von einem alten Vorkommen am Handorfer Weg (Abteilung 107 des Forstamtes Sellhorn), an dem bisher niemals Verjüngung beobachtet wurde.

Sagina apetala* ssp. *erecta: TÄUBER (1996) berichtet von einem 1992 erfolgten Nachweis aus dem Bereich der ehemaligen Roten Fläche 2, konnte diesen dann aber bei 1997 durchgeführten Begehungen nicht mehr bestätigen (TÄUBER 1998). Die Sippe ist somit für das Naturschutzgebiet als unbeständig und verschollen einzustufen.

***Saponaria officinalis*:** Das Echte Seifenkraut wurde von U. HANSTEIN am Rande der Alten Landesstraße von Schneverdingen zur B 3 beobachtet (TK 2825/3). Aufgrund des anthropogenen Standortes und des Fehlens älterer Nachweise wird die Sippe zunächst als unbeständig eingestuft.

***Senecio jacobaea*:** Das Jakobs-Greiskraut wurde offensichtlich im Naturschutzgebiet lange Zeit übersehen. U. HANSTEIN fand die Sippe gleich an mehreren Stellen, nämlich 1998 auf einem trockengefallenen Teichboden in Abteilung 127 des Forstamtes Sellhorn (Niederhaverbecker Holz, TK 2825/1) und auf einem ehemaligen Acker

westlich Tütsberg (TK 2825/3) sowie 1999 nördlich von Heimbuch an einem Waldweg (TK 2825/2). Die Sippe ist als altansässig einzustufen.

***Stellaria aquatica*:** Der Wasserdarm wurde 2002 vom Verfasser an einem Wegrand im Bereich der Heidefläche „Auf dem Töps“ (TK 2725/2) festgestellt. Offensichtlich wurde diese Sippe bisher im Naturschutzgebiet übersehen. Sie wird als altansässig eingestuft.

***Vaccinium* subgen. *Cyanococcus*:** Im Jahre 2002 beobachtete der Verfasser erstmals die aus Kulturen stammende Strauch-Heidelbeere im Naturschutzgebiet.[1] Ein mehrere Quadratmeter einnehmender Bestand befand sich auf der Meninger Heide (TK 2725/4) in der Nähe eines Bienenzaunes. Im gleichen Jahr entdeckte D. MERTENS (mündliche Mitteilung 2002) ein weiteres Vorkommen dieser Sippe auf einer Heidefläche. Die Kultur-Heidelbeeren verwildern nach SCHEPKER et al. (1997) schwerpunktmäßig in Kiefernforsten und mehr oder weniger entwässerten Hochmooren. Es bedarf es dringend weiterer Beobachtungen, ob eine verstärkte Einwanderung auch in Sandheiden zu befürchten ist. Zunächst wird die Sippe als unbeständig eingestuft.

WESTPHAL (2001a, 2001b) erwähnt darüber hinaus erstmals für das Naturschutzgebiet *Arum maculatum*, *Calamagrostis arundinacea*, *Leontodon hispidus* und *Senecio ovatus*. Da eine Überprüfung dieser größtenteils pflanzengeografisch ungewöhnlichen Vorkommen (vergleiche HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988) bisher nicht möglich war, werden diese Sippen zunächst nicht in die Florenliste für das Naturschutzgebiet aufgenommen. Ebenfalls nicht aufgenommen wurde *Apium repens*, da das von HÄRDTLE et al. (2000) nachgewiesene Vorkommen in den Holmer Teichen auf Ansalbung beruht (HÄRDTLE & WEDI-PUMPE 2001).

3. Wiederfunde als verschollen eingestufter Sippen

***Huperzia selago*:** Der altansässige Tannen-Bärlapp wurde für das Naturschutzgebiet letztmals in den 1980er Jahren belegt. Die Beobachtung stammte aus der Klosterforst Wehlen (MÜLLER & HORST 1983, vergleiche HANSTEIN 2001). Erfreulicherweise gelang 1998 ein Wiederfund im Meninger Holz (TK 2825/2) auf einem moosigen, seit 1986 aufgelassenen Erdweg, der von Fichten stark beschattet wird. Im Jahre 2001 konnte das Vorkommen allerdings nicht mehr bestätigt werden (HANSTEIN 2001, siehe auch ALBRECHT 2001).

***Linum catharticum*:** Auf ein Vorkommen des Purgierleines im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ wiesen letztmalig HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1988) hin (vergleiche MÜLLER & HORST 1991, GARVE 1994), so dass die Sippe von KAISER & V.HARLING (1998) als verschollen eingestuft wurde. R. MÜLLER (briefliche Mitteilung 1998) weist zwischenzeitlich darauf hin, dass ein mehr als 1.000 Exemplare (Beobachtung 1994)

[1] Für die Bestimmung der Kultur-Heidelbeere sei den Herren KARSTEN HORN (Uttenreuth) und ECKHARD GARVE (NLÖ - Hildesheim) gedankt.

umfassendes Vorkommen südlich von Handeloh am Ostrand der Forstabteilung 371 (TK 2726/3) existiert.

4. Sonstige Hinweise

***Ammophila arenaria*:** Der Strandhafer wurde von KAISER & V.HARLING (1998) als neophytisch eingestuft, verbunden mit dem Hinweis, dass ein altansässiges Vorkommen nicht auszuschließen ist. Die gründliche Analyse von MÜLLER & HANSTEIN (1998) stärkt die Annahme, dass es sich tatsächlich um ein altansässiges Vorkommen handelt. Eine endgültige Klärung wird aber wohl kaum möglich sein.

***Rubus idaeus* f. *anomalis*:** Das Vorkommen der von HANSTEIN (1995) beschriebenen Unnormalen Himbeere ist nach einigen Jahren wieder erloschen (U. HANSTEIN, briefliche Mitteilung 2003).

5. Statistischer Überblick

Die Tab. 1 und 2 geben einen um die vorstehend genannten Nachweise aktualisierten Überblick zur jetzt 721 Sippen umfassenen Farn- und Blütenpflanzenflora des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“.

Tab. 1: Statistischer Überblick zur Farn- und Blütenpflanzenflora des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“.

altansässige Sippen			neueingebürgerte Sippen			unbeständige Sippen		
insgesamt	davon verschollen		insgesamt	davon verschollen		insgesamt	davon verschollen	
	absolut	Prozent		absolut	Prozent		absolut	Prozent
632	17	2,7	47	0	0,0	42	3	7,1

Tab. 2: Übersicht zu den Farn- und Blütenpflanzen der niedersächsischen Roten Listen mit Vorkommen im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“.
Gefährdungskategorien nach GARVE (1993) und WEBER (1993).

Status der Sippen	Anzahl der Sippen				
	1/0 - vom Aussterben bedroht	2 - stark gefährdet	3 - gefährdet	4 - potentiell gefährdet	SUMME
altansässig	4	47	104	1	**156**
neueingebürgert	0	1	2	0	**3**
unbeständig	0	2	2	0	**4**
SUMME (excl. Unbeständige)	**4**	**48**	**106**	**1**	**159**
SUMME (incl. Unbeständige)	**4**	**50**	**108**	**1**	**163**

6. Literatur

ALBRECHT, B. (2001): Waldsukzession im Naturwaldreservat Meninger Holz: Vegetationsstruktur und Entwicklungstendenzen im Weißmoos-Kiefernwald (*Leucobryo-Pinetum*). - NNA-Berichte **14** (2): 158-166; Schneverdingen.

CORDES, H., KAISER, T., LANCKEN, H.V.D., LÜTKEPOHL, M., PRÜTER, J. (Hrsg.): Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. Geschichte - Ökologie - Naturschutz. - Bremen.

GARVE, E. (1993): Rote Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **13** (1): 1-37; Hannover.

GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **30** (1-2): 895 S.; Hannover.

GARVE, E., LETSCHERT, D. (1991): Liste der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen Niedersachsens. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **24**; Hannover.

HAEUPLER, H., SCHÖNFELDER, P. (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. - 768 S.; Stuttgart.

HANSTEIN, U. (1995): Vorkommen der Unnormalen Himbeere (*Rubus idaeus* f. *anomalis*) im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **3**: 7-8; Beedenbostel.

HANSTEIN, U. (2001): Beobachtungen an den Bärlapp-Vorkommen im Forstamt Sellhorn, Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. - NNA-Berichte **14** (2): 97-105; Schneverdingen.

HÄRDTLE, W., DIERSSEN, K., ROMAHN, K.S. (2000): Nachträge zur Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“. - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **8**: 15-19; Beedenbostel.

HÄRDTLE, W., WEDI-PUMPE, S. (2001): Zur Bestandsentwicklung von *Crassula helmsii* in den Holmer Teichen (Lüneburger Heide). - Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide **9**: 30-33; Beedenbostel.

KAISER, T., HARLING, H.-J.V. (1998): Die Farn- und Blütenpflanzen des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“. - Braunschweiger naturkundliche Schriften **5** (3): 667-683; Braunschweig.

MEISEL, S. (1964): Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 57 Hamburg Süd. - Geographische Landesaufnahme 1:200.000, Naturräumliche Gliederung Deutschlands, 44 S.; Bonn - Bad Godesberg.

MÜLLER, R., HANSTEIN, U. (1998): Flugsande, Binnendünen und der Strandhafer (*Ammophila arenaria* (L.) LK.) in der Lüneburger Heide. - Jahrbuch des Naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstentum Lüneburg **41**: 161-184; Lüneburg.

MÜLLER, R., HORST, K. (1983): Flora des Landkreises Harburg und angrenzender Gebiete. - 248 S.; Winsen/Luhe.

MÜLLER, R., HORST, K. (1991): Flora des Landkreises Harburg II und angrenzender Gebiete. - 415 S.; Winsen/Luhe.

SCHEPKER, H., KOWARIK, I., GARVE, E. (1997): Verwilderungen nordamerikanischer Kulturheidelbeeren (*Vacccinium* subgen. *Cyanococcus*) in Niedersachsen und deren Einschätzung aus Naturschutzsicht. - Natur und Landschaft **72** (7/8): 346-351; Köln.

TÄUBER, T. (1996): Vegetationskundliche und ökologische Untersuchungen auf militärischen Übungsflächen im NSG Lüneburger Heide (Rote Fläche 2). - NNA-Berichte **9** (1): 59-78; Schneverdingen.

TÄUBER, T. (1998): Entwicklung von Flora und Vegetation des ehemaligen Panzerübungsgeländes im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. - Natur und Landschaft **73** (12): 523-530; Stuttgart.

WEBER, H.E. (1993): Rote Liste der gefährdeten Brombeerarten in Niedersachsen und Bremen. - Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **13** (1): 40-46; Hannover.

WESTPHAL, C. (2001a): Theoretische Gedanken und beispielhafte Untersuchungen zur Naturnähe von Wäldern im Staatlichen Forstamt Sellhorn (Naturschutzgebiet Lüneburger Heide). - Berichte des Forschungszentrums Waldökosysteme, Reihe A, **174**: 189 S. + Anhang; Göttingen.

WESTPHAL, C. (2001b): Untersuchung zur Naturnähe von Wäldern im Staatlichen Forstamt Sellhorn. - NNA-Berichte **14** (2): 175-190; Schneverdingen.

Danksagung: Herrn Dr. UDO HANSTEIN (Schneverdingen) danke ich für diverse Fundmitteilungen.

Anschrift des Verfassers: Dr. Thomas Kaiser, Am Amtshof 18, 29355 Beedenbostel.

Bemerkenswerte Pflanzenfunde aus dem Raum Dorfmark - Soltau - Hodenhagen - Schwarmstedt

Jürgen Feder

1. Methode

Im Jahr 2001 sind folgende Messtischblätter (MTB) floristisch bearbeitet worden: 3024 Dorfmark, 3025 Soltau (der Quadrant 3 nur teilweise), 3223 Hodenhagen und 3323 Schwarmstedt (außer dem schon kartierten Quadranten 2 - FEDER 2001). Aus den beiden zuerst genannten MTB werden auch frühere Ergebnisse mitgeteilt, außerdem sehr selten aus wenigen angrenzenden MTB. Einige Nachträge stammen aus dem Jahr 2002.
Die Nomenklatur der Pflanzenarten richtet sich nach GARVE & LETSCHERT (1991), die Einstufungen der Roten Liste nach GARVE (1993).

2. Untersuchungsgebiet

Das nördliche Untersuchungsgebiet erstreckt sich im Nordwesten von der Gilkenheide bei Behningen bis nach Willenbockel bei Munster im Nordosten und von Bomlitz im Südwesten bis nach Wietzendorf im Südosten (MTB 3024 und 3025). Hier sind dünn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Kaiser Thomas

Artikel/Article: Nachträge zur Florenliste für das Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“ 13-18